

eHealth 2002 Telematik im Gesundheitswesen

Workshop Informationssysteme

Statements: Dr. Uwe Prümel-Philippsen, AFGIS
Dr. Uwe Kaiser, Robert Koch-Institut,
Dr. Tim Jäger, Interactive Systems

Moderation: *Dr. Stephan H. Schug, ZTG*

Bericht: Dr. Kirsten Reinhard, AOK-BV
Peter Hanke, BV Landwirt. KK

eHealth 2002 Telematik im Gesundheitswesen

Einführung zum Workshop Informationssysteme

Patienten- und Experteninformationssysteme

**Perspektiven für eine
intelligente Unterstützung der Gesundheitsversorgung
durch Gesundheitsinformationssysteme**

Dr. Stephan H. Schug, MPH

Projektleiter Gesundheit.NRW
ZTG Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen GmbH

Bürger/Patienten (1)

- Das heute in den Neuen Medien, insbesondere im Internet vorhandene Informationsangebot zu gesundheitlichen Fragen bietet eine breite – aber auch kritisch zu sichtende – Grundlage
 - für ein selbstbestimmtes und verantwortliches Handeln im Umgang mit Gesundheitsrisiken,
 - bei der Bewältigung von akuten und chronischen Krankheitszuständen sowie auch
 - bei der Wahrung von Patienten- und Versichertenrechten.

Bürger/Patienten (2)

- Die Arbeit von Selbsthilfegruppen kann leichter kommuniziert werden, was das Spektrum an Informations- und Hilfsangeboten zusätzlich erweitert.
- Nicht zuletzt können Organisationen und Strukturen des Gesundheitswesens mit Hilfe der Neuen Medien wesentlich transparenter gemacht werden.

Health Professionals (1)

- Der verstärkte Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglicht schnelle und zuverlässige Kommunikation und unterstützt damit die Zusammenarbeit aller an der Krankenversorgung Beteiligten.
- Für die Angehörigen der Gesundheitsberufe bilden Informationssysteme heute die Basis, um eine fachlich interdisziplinäre und organisatorisch integrierte Versorgung mit hoher Qualität und Effizienz zu gewährleisten.

Health Professionals (2)

- Mit der zunehmenden Verfügbarkeit von EDV-gestützten klinischen Arbeitsplätzen ergeben sich neue Möglichkeiten für die Unterstützung medizinischer Arbeitsprozesse durch intelligente Experteninformationssysteme.
- Ideal ist eine jeweils kontextgerechte Bereitstellung von den für die Diagnose und Behandlung des gerade behandelten Patienten notwendigen Informationen aus klinikinternen Intranets oder direkt via Internet.

Health Professionals (3)

- Der "Gesundheitsarbeitsplatz" bietet durch seine Vernetzung Chancen
 - zur Stärkung der professionellen Kompetenz, zur Verbesserung der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie
 - zur Intensivierung des Qualitätsmanagements in der Gesundheitsversorgung durch moderne Informationstechnologien.

Qualitätsinitiativen

- Die bezüglich der Qualität von Gesundheitsinformationen in den Neuen Medien eingetretene Sensibilisierung hat zu einer Reihe von Initiativen geführt. Beispiele:
 - Landesgesundheitsportal „Gesundheit.NRW“ basiert auf Qualitätserwägungen,
 - bundesweites Qualitätsnetz (AFGIS)
 - europäische Aktivitäten bei eEurope
- Erste Qualitätskriterien fokussieren die Transparenz der Angebote.

Fragestellungen

- Konsolidierung der Aufgaben und der Ansätze zur Qualitätssicherung.
- Zusätzlich im Fokus:
 - Besonderheiten von Informationssysteme für „Professionelle“
 - Unterstützung der Aus-, Fort- und Weiterbildung durch eLearning
 - neue Möglichkeiten der Wissensbereitstellung (wissensbasierte Informationssysteme)
 - offene Fragen der inhaltlichen Qualität von Gesundheitsinformationen.